

# Jahresbericht 2007



Aeschi  
Amsoldingen  
Blumenstein  
Buchholterberg  
Därstetten  
Diemtigen  
Eriz  
Erlenbach  
Fahrni  
Forst-Längenbühl  
Heiligenschwendi  
Heimberg  
Hilterfingen  
Höfen  
Homberg  
Horrenbach-Buchen  
Kienersrüti  
Krattigen  
Niederstocken  
Oberhofen  
Oberlangenegg  
Oberstocken  
Oberwil  
Pohlern  
Reutigen  
Schwendibach  
Sigriswil  
Spiez  
Steffisburg  
Teuffenthal  
Thierachern  
Thun  
Uebeschi  
Uetendorf  
Untertlangenegg  
Uttigen  
Wachseldorn  
Wimmis  
Zwieselberg



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Präsidenten</b>	2
<b>Geschäftsleitung</b>	3
<b>Geschäftsstelle</b>	4
<b>Regionalpolitik</b>	
Neue Regionalpolitik	5
Regionalkonferenz Thun OW	5
Netzwerk Berner Bergregionen	6
Investitionshilfe 2007	7
<b>Agglomerationspolitik</b>	
Umsetzung Agglomerationsprogramm	10
<b>Richtplanungen</b>	
Reg. Landschaftsrichtplan	10
Teilrichtplan Siedlung + Verkehr	11
Teilrichtplan ökologische Vernetzung	11
Reg. Teilrichtplan Abbau und Deponie	12
<b>Projekte</b>	
Pilotprojekt Handschlag Stadt-Land	13
RegioGIS Berner Oberland	14
Regionaler Naturpark Diemtigtal /	15
Regionaler Naturpark Thunersee-Hohgant	15
SchweizMobil	16
<b>Energie</b>	
Kantonal / Beratungen	17
<b>Mandate Geschäftsstelle TIP</b>	
Regionale Verkehrskonferenz RVK	19
Regionale Seeverkehrskommission SVK	19
Entwicklungsschwerpunkt Thun-Nord Steffisburg ESP	20
<b>Finanzen</b>	21
<b>Anhang</b>	
<b>Förderprogramm</b>	

## Vorwort des Präsidenten



Ein neues Zeitalter bricht an. Deshalb beinhaltet mein Rückblick gleichzeitig einen Ausblick. Die Stimmberechtigten im Kanton Bern haben der Vorlage zur Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit (SARZ) am 17. Juni 2007 deutlich zugestimmt. Nur wenige Gemeinden lehnten die Vorlage ab.

Damit ist im Kanton Bern der Grundstein für die Schaffung von Regionalkonferenzen gelegt. Die geplanten 6 Regionalkonferenzen werden aus der Fusion heutiger Planungs- und Bergregionen hervorgehen. Dieser Prozess wird in den einzelnen Regionen des Kantons Bern einen unterschiedlichen Zeit- und Koordinationsaufwand in Anspruch nehmen.

Der Aufbau und die Einführung der Regionalkonferenz Thun Oberland-West stellen daher auch für die Region TIP einen zentralen Meilenstein dar. 2007 wurden die notwendigen Grundlagen und das Vorgehenskonzept zur Einführung der Regionalkonferenz erarbeitet. Gemäss Konzept soll die Regionalkonferenz Thun Oberland-West ihre Tätigkeit am 1. April 2011 aufnehmen können. Die konkrete Organisation der Regionalkonferenz Thun Oberland-West mit ihren 55 Mitgliedsgemeinden wird die spezifischen Bedürfnisse der heutigen Berg- und Planungsregionen sowie der Agglomeration Thun berücksichtigen müssen. Dies zu gewährleisten wird nicht einfach und eine Herausforderung für die kommenden Jahre darstellen.

Im vergangenen Jahr wurden neben dem Thema Regionalkonferenz Thun Oberland-West zahlreiche Schritte zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik, die ab 2008 in Kraft tritt, eingeleitet. Unter Einbezug der Vertretungen aus den Regionen Kandertal, Obersimmental-Saanenland und Thun-InnertPort wurde beispielsweise das NRP-Förderprogramm Oberland-West abgeschlossen und im April 2007 beim beco eingereicht.

Als künftig zu erbringende Leistungen im Rahmen der Neuen Regionalpolitik zu nennen sind: Regionale Förderprogramme erstellen und aktualisieren, die Gemeinden in entwicklungspolitischen Fragen beraten, Projekte anschieben, Initiantengruppen bei der Entwicklung von Projekten beraten, die mit den Instrumenten der Regionalpolitik unterstützt werden können und Projektanträge zuhanden des Kantons prüfen.

Projektarbeit ist jedoch nicht nur das Thema der Zukunft, sondern beschäftigte die Region auch im 2007. Die nachfolgenden Beiträge vermitteln Ihnen eine umfassende Übersicht der Aktivitäten und einen Einblick in die erarbeiteten Projekte, Programme und Stellungnahmen. Allen Beteiligten, den Mitgliedern in den verschiedenen Arbeitsgruppen, den Geschäftsführern der Regionen, namentlich Melchior Buchs, der Geschäftsleitung und der Geschäftsstelle TIP danke ich an dieser Stelle für die aktive und kooperative Zusammenarbeit.

## Geschäftsleitung TIP

Die Geschäftsleitung TIP hat sich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle TIP 2007 zu zahlreichen Mitwirkungen und Stellungnahmen geäussert. Es sind dies

- Mitwirkung zum Konzept Marketing Berner Oberland
- Mitwirkung zu den Kantonalen Richtplananpassungen 2006, Folgerungen aus dem Richtplancontrolling
- Stellungnahme zu den Änderungsvorschlägen der vorberatenden Kommission SARZ vom 8. Februar 2007 zuhanden der 2. Lesung im Grosse Rat.
- Vernehmlassung zur Änderung des kant. Energiegesetzes, Stellungnahme zum Revisionsentwurf.
- Mitwirkung Richtplan Abbau, Deponie, Transporte Oberland Ost
- Mitwirkung Nachhaltiger Hochwasserschutz Aare Thun Bern
- Pärkeverordnung (PäV) - Anhörung, Stellungnahme zum Entwurf der Verordnung über Pärke von nationaler Bedeutung
- Informelle Konsultation zum Umsetzungsprogramm 2008 - 2011 des Kantons Bern zur Neuen Regionalpolitik
- Verordnung über die Regionalkonferenzen (RKV) und Verordnung über das Geschäftsreglement für die Regionalkonferenzen (RKGV) - Vernehmlassung

Die Geschäftsleitung TIP setzt sich 2007 wie folgt zusammen:

Jürg Iseli	Zwieselberg	Präsident
Alois Christen	Uetendorf	Vizepräsident
Jolanda Moser	Thun	GL-Mitglied
Beat Klossner	Diemtigen	GL-Mitglied
Anita Luginbühl	Krattigen	GL-Mitglied
Ulrich Jaberg	Schwarzenegg	GL-Mitglied
Tomas Zwahlen	Sigriswil	GL-Mitglied

## Vertretung in Arbeitsgruppen und Kommissionen

Arbeitsgruppe Neue Regionalpolitik OW	Anita Luginbühl
Projektorganisation Simmentalstrasse	Beat Klossner
Reg. Waldplan NST-Diemtigital	Beat Klossner
Reg. Naturpark Thunersee-Hohgant	Fritz Kropf (ehem. GL-Mitglied)
RWP Schwarzenegg-Plateau	Fritz Kropf (ehem. GL-Mitglied)
Projektgruppe Handschlag Stadt Land	Jürg Iseli
Kehrichtverbrennungsanlage Thun	Armin Fuchs (ehem. GL-Mitglied)
Abbau und Deponie	Armin Fuchs (ehem. GL-Mitglied)
Siedlung & Verkehr	Melchior Buchs
Wirtschaftskommission BeO	Melchior Buchs

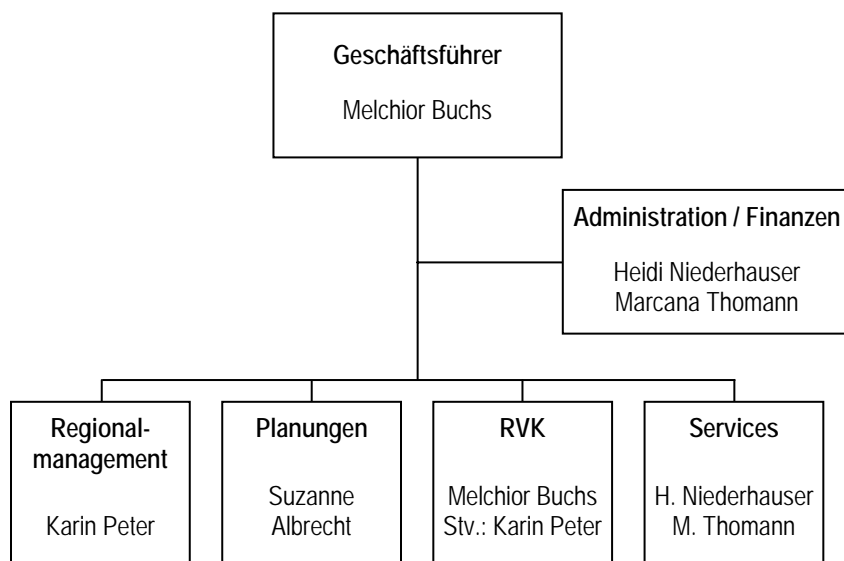
Chance BeO	Melchior Buchs
Gesamtverkehrsstudie Agglo Thun	Melchior Buchs
Regionale Wirtschaftskonferenz RWK	Alois Christen
KADTIP	Alois Christen
RadWandern Thun-West	Alois Christen
Projektbegleitung Regio-GIS	Thomas Zwahlen

## Geschäftsstelle TIP

### Organisation TIP

Mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Neue Regionalpolitik und den neuen Bestimmungen im Gemeindegesetz des Kantons Bern zu den Regionalkonferenzen will der Kanton die Zusammenarbeit mit den Regionen neu ordnen. Vorgesehen sind zwei Leistungsvereinbarungen mit dem beco betreffend Regionalmanagement einerseits und dem AGR bezüglich den Planungsaufgaben andererseits.

Die Geschäftsstelle TIP hat sich 2007 mit den Grundsätzen für künftige Leistungsaufträge auseinander gesetzt, die ab Januar 2008 in Kraft gesetzt werden.



## Regionalpolitik

### Neue Regionalpolitik

Wichtige Grundlagen für die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik wurden im vergangenen Jahr erarbeitet. Dazu zählen einerseits das Regionale Förderprogramm Oberland-West zur Neuen Regionalpolitik der Regionen Kandertal, Obersimmental-Saanenland und Thun-InnertPort sowie andererseits das kantonale Umsetzungsprogramm.

Das kantonale Umsetzungsprogramm 2008 - 2011 legt das Hauptgewicht auf strategische Handlungsachsen und Schwerpunktprojekte. Die strategischen Handlungsachsen zeigen auf, wo und wie der Kanton Bern vorhandene Potenziale nutzen, Innovationen fördern und Wertschöpfung generieren will. Zu den fünf strategischen Handlungsachsen gehören die Bereiche Tourismus, Industrie, erneuerbare Energien, Reformen und innovative Angebote.

Auf der Basis von Leistungsvereinbarungen zwischen dem Kanton Bern und den Regionen oder ihren Nachfolgeorganisationen können die Regionen künftig Projekte in den genannten strategischen Handlungsachsen initiieren und fördern.

In der 2. Hälfte des vergangenen Jahres wurde der Prozess zur Erarbeitung und zum Abschluss dieser Leistungsvereinbarungen gestartet. Im Anschluss an Workshops und Besprechungen mit dem beco (Berner Wirtschaft) wurde vom Kanton eine Leistungsvereinbarung im Entwurf erarbeitet und den einzelnen Regionen zur Stellungnahme unterbreitet.

Die Leistungsvereinbarung regelt nebst der Projektentwicklung auch Aufgaben wie die Führung der Geschäftsstelle für das Regionalmanagement, Information von und Zusammenarbeit mit Partnern, das Controlling des Regionalen Förderprogramms und der Übergang in die SARZ-Strukturen.

Für den Übergang in die SARZ-Strukturen und damit den Aufbau der künftigen Regionalkonferenz Oberland West stellt der Kanton Bern den Regionen Kandertal, Obersimmental-Saanenland und Thun-InnertPort Subventionen in ähnlicher Höhe wie bis anhin zur Verfügung. Unter dieser Voraussetzung sollte es gelingen, den Prozess zur Einführung der Regionalkonferenz Oberland West per 2011 erfolgreich abzuschliessen.

### Regionalkonferenz Thun Oberland-West

Die Vorlage Strategie Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit (SARZ) wurde am 17. Juni 2007 vom Berner Stimmvolk angenommen. Künftig gelten die Perimeter der neu festgelegten Regionalkonferenzen. TIP bildet zusammen mit den Regionen Obersimmental-Saanenland und Kandertal die Regionalkonferenz Thun Oberland-West. Erste Sitzungen zur Erarbeitung der Grundlagenpapiere haben bereits stattgefunden. Am 29. Oktober 2007 haben die Vorstandsdelegationen der Bergregionen TIP, Obersimmental-Saanenland und Kandertal sowie des Wirtschaftsraums Thun den Geschäftsführern der Regionen den Auftrag erteilt, eine detaillierte Ablaufplanung für den Aufbau der Regionalkonferenz Thun Oberland-West auszuarbeiten. Der Aufbau der Regionalkonferenz ist definiert. Diese Arbeiten wurden durch die Geschäftsführer der drei Bergregionen erbracht. Im operativen Projektteam sind zudem der WRT und die RKK vertreten.

Es ist vorgesehen, dass die Regionalkonferenz Thun Oberland-West ihre Tätigkeit im April 2011 aufnimmt. Die konkrete Organisation der Regionalkonferenz Thun Oberland-West berücksichtigt die spezifischen Bedürfnisse der heutigen Berg- und Planungsregionen sowie der Agglomeration Thun.

## Netzwerk Berner Bergregionen NBB

Das Netzwerk Berner Bergregionen hat bis 2007 die Zusammenarbeit der 10 Berner IH-Regionen beinhaltet. Schwerpunkt bildeten der Erfahrungsaustausch der Geschäftsführenden, die Erarbeitung der regionalen Förderprogramme und die gemeinsame Abstimmung der Haltung gegenüber dem Kanton.

### Regelmässige Tätigkeiten 2007

- Einflussnahme in der kantonalen Gruppe für NRP
- Gemeinsame Abstimmung von Vernehmlassungen und Stellungnahmen
- Administration des Netzwerkes
- Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit (SARZ)

Das Netzwerk Berner Bergregionen setzte sich mit den Kernaufgaben der Regionalplanung und des Regionalmanagements auseinander. In einer gemeinsamen Stellungnahme auf die kantonale Vorprüfung der Förderprogramme hielt das NBB fest, dass der Kanton Bern eine Pionierrolle übernimmt. Dies wurde als positiv empfunden.

## Investitionshilfe 2007

Gemeinde	Projekt	Bewilligtes Darlehen
Diemtigen	Neubau 6-er Sesselbahn Riedli-Nüegg	CHF 1,4 Mio.
Thun	Kultur- und Kongresszentrum Schadau	CHF 1 Mio.

### Sesselbahn Riedli-Nüegg, Diemtigen

Die Akteure der Wiriehornbahnen AG haben mit dem Bau der neuen Sechsesselbahn einen wichtigen Schritt in die Zukunft gemacht. Die Konzession der alten Anlage lief aus, deshalb musste zügig gehandelt werden. Die neue Anlage ersetzt die bisherigen drei Anlagen. Der Verwaltungsrat der Wiriehornbahnen wurde stark gefordert, da der Finanzplan eine ausgewogene Finanzierung unter Einbezug verschiedener Geldgeber vorsieht. Die Aktionäre wagten eine Flucht nach vorn und stimmten einer Kapitalerhöhung zu. Noch lange zitterte man um die nötigen Bürgschaften. Der Verwaltungsratspräsident der Diemtigter Wiriehornbahnen AG, Erich Ramel, telefonierte etliche Male unter anderem mit der Geschäftsstelle Thun-InnertPort, bis alle finanziellen Hürden bewältigt werden konnten. Bis zur Einweihung erforderte diese Anlage, mit Kosten von insgesamt CHF 7,24 Mio. von allen Beteiligten ein hohes Mass an Einsatz und Engagement. Die Eröffnung erfolgte pünktlich zur Wintersaison.



Eröffnungsfeier, 1. Dezember 2007



### Kultur- und Kongresszentrum Schadau

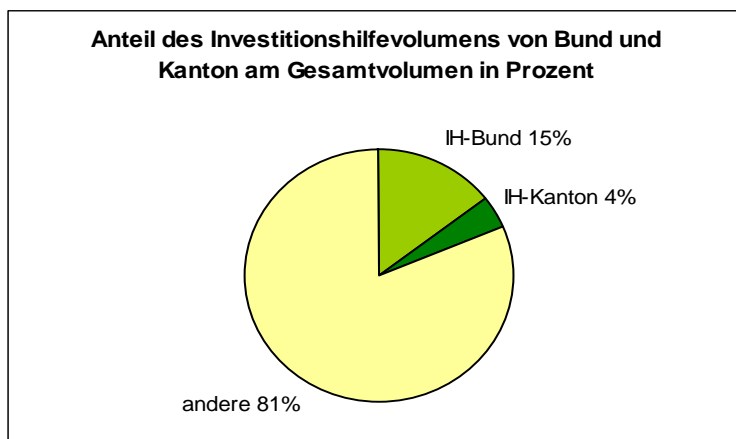
Das Thuner Stimmvolk hat 2007 der Erweiterung des Kultur- und Kongresszentrums Schadau im März 2007 zugestimmt. Der Schadausaal wird um 19 Millionen Franken ausgebaut. Mit den Vertretern der Abteilung Tourismus und Regionalentwicklung beco und den zuständigen Verwaltungsdienststellen der Stadt Thun fanden eine Besprechung und eine Begehung vor Ort statt.

## Fakten und Zahlen aus 32 Jahren IH der Region Thun InnertPort, TIP

Wie bekannt ist, gibt es ab 2008 ausschliesslich Unterstützungen für Projekte, die im Entwicklungs-Infrastrukturbereich liegen. Dies hat uns veranlasst, die Anzahl der bewilligten Projekte in einer Gesamtübersicht aufzulisten.

### Gesamtübersicht Investitionshilfen von 1975 bis 2007

Gemeinde	Anzahl Projekte	Inv-Volumen	davon IH-Bund	davon IH-Kanton
Aeschi bei Spiez	9	14'110'300	2'044'500	884'500
Amsoldingen	3	4'627'400	1'114'000	125'000
Blumenstein	6	14'776'376	2'652'250	153'000
Boltigen	1	500'000	150'000	0
Buchholterberg	12	12'638'305	2'374'800	591'000
Därstetten	8	7'778'240	1'402'600	182'000
Diemtigen	20	38'960'664	5'875'550	1'387'400
Eriz	6	14'340'100	2'117'500	450'000
Erlenbach i.S.	7	13'783'600	2'706'750	0
Fahrni	3	4'759'270	749'000	150'000
Forst	3	3'878'300	925'000	125'000
Heiligenschwendi	5	2'866'300	669'190	100'000
Heimberg	3	18'338'110	2'459'400	510'000
Hilterfingen	2	8'163'910	1'250'000	500'000
Höfen	6	5'022'000	678'800	125'000
Homberg	5	7'219'000	1'458'700	0
Horrenbach-Buchen	7	5'745'210	1'060'150	0
Kienersrüti	1	97'600	24'400	0
Krattigen	6	4'909'880	1'166'470	559'470
Längenbühl	4	2'200'774	439'000	49'000
Niederstocken	6	4'825'450	681'600	150'000
Oberhofen a.T.	2	9'351'000	1'800'000	0
Oberlangenegg	4	5'935'000	615'000	395'000
Oberstocken	2	4'091'000	311'000	150'000
Oberwil i.S.	9	13'529'481	2'208'500	40'000
Pohlern	2	1'212'000	222'000	37'000
Reutigen	10	9'311'000	1'700'600	263'000
Schwendibach	3	1'010'500	192'100	105'000
Sigriswil	9	32'310'075	4'442'600	1'607'600
Spiez	13	68'042'219	7'770'400	2'651'900
Steffisburg	5	23'259'000	2'314'500	779'500
Teuffenthal	7	3'320'000	708'750	0
Tierachern	7	8'386'000	1'337'300	801'100
Thun	12	69'433'000	8'440'000	6'050'000
Uebeschi	4	4'290'700	855'250	92'000
Uetendorf	1	10'600'000	1'500'000	0
Unterlangenegg	6	8'911'675	1'570'000	250'000
Uttigen	3	4'679'000	761'750	461'750
Wachseldorn	3	1'742'000	328'000	125'000
Wimmis	4	10'866'500	2'110'000	362'000
Zwieselberg	4	5'261'000	535'000	125'000
<b>Thun-InnertPort</b>	<b>233</b>	<b>485'081'939</b>	<b>71'722'410</b>	<b>20'337'220</b>

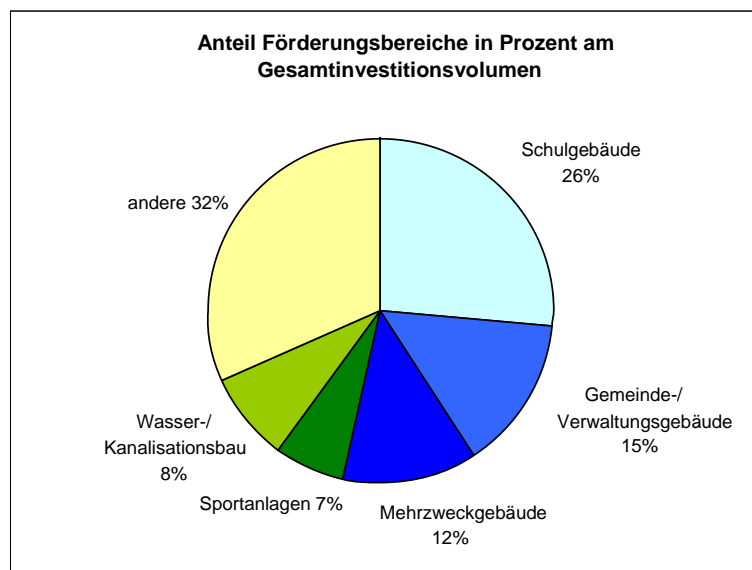


**Gemeinden, die am meisten Unterstützungsgelder erhielten**

	Anzahl Projekte	Inv-Volumen	IH-Bund	IH-Kanton	%
Thun	12	69'433'000	8'440'000	6'050'000	14.3
Spiez	13	68'042'219	7'770'400	2'651'900	14.0
Diemtigen	20	38'960'664	5'875'550	1'387'400	8.0
Sigriswil	9	32'310'075	4'442'600	1'607'600	6.7

**Anteil Förderungsbereiche am Gesamtinvestitionsvolumen**

Davon:	CHF	%
Schulgebäude	127'409'076	26.3
Gemeinde- und Verwaltungsgebäude	71'152'795	14.7
Mehrzweckgebäude	60'732'306	12.5
Sportanlagen	31'922'090	6.6
Wasser- und Kanalisationsbau	39'536'500	8.2
andere	154'329'172	31.8



## Agglomerationspolitik

### Umsetzung Agglomerationsprogramm

Ende 2007 reichte die Geschäftsstelle TIP dem AGR, Amt für Gemeinden und Raumordnung, zuhänden dem Bundesamt für Raumentwicklung, ARE, alle relevanten Informationen aus den Agglomerationsprogrammen ein. Die Unterlagen für das Agglomerationsprogramm Siedlung und Verkehr zeigen auf, was in den letzten Jahren, in Zusammenarbeit von verschiedenen Fachstellen und Planungsbüros, erarbeitet wurde:

- Agglomerationsprogramm Siedlung und Verkehr Thun mit Zusatzbericht vom 5.12.2007
- Agglomerationsprogramm Thun, Abstimmung Siedlung und Verkehr, Mai 2005
- öV-Konzept Thun Nord, Schlussbericht vom Mai 2006
- Studienauftrag Bypass Thun Nord, Beurteilungsbericht vom 30. Januar 2007
- Gesamtverkehrsstudie Agglomeration Thun, 2002
- Umsetzung Agglomerationsprogramm Thun, Massnahmen Langsamverkehr der Stadt Thun
- Controlling Bericht, Agglomerationsprogramm Thun, Planungsamt Thun, Mai 2007

## Richtplanungen

### Regionaler Landschaftsrichtplan

Im Anschluss an die 1. Vorprüfung des Landschaftsrichtplans TIP durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) wurde der LRP TIP im Jahr 2007 überarbeitet.

Folgende Arbeiten standen im Vordergrund:

- Die Landschaftsschutzgebiete wurden als Umsetzung der Massnahme A2 des Landschaftsrichtplans geprüft und überarbeitet. Anpassungen sind in den Gemeinden Wimmis, Diemtigen, Erlenschbach, Därstetten und Oberwil, jeweils in Absprache mit den Gemeinden erfolgt.
- Die Landschaftsschongebiete wurden als Umsetzung der Massnahme A3 des Landschaftsrichtplans geprüft und überarbeitet. Die Landschaftsschongebiete sind generell aufgehoben und durch qualitätssichernde Richtlinien ersetzt worden.
- Einzelne Massnahmenblätter wurden gestützt auf die 1. Vorprüfung überarbeitet.
- Letztlich wurde entschieden, das Modul Siedlung in den geplanten Richtplan Siedlung und Verkehr zu integrieren.

Die Region Thun-InnertPort hat die klare Absicht, den Landschaftsrichtplan möglichst rasch abzuschliessen und ihn an der Delegiertenversammlung der Region TIP im Juni 2008 genehmigen zu lassen. Die Region hofft, dass die per Ende März 2008 abgeschlossene 2. Vorprüfung beim Kanton und die 2. Mitwirkung bei den Gemeinden die Genehmigung des Landschaftsrichtplans TIP durch die Delegiertenversammlung nicht verzögern werden.

## Teilrichtplan Siedlung + Verkehr

Ein Workshop zum Thema fand im Oktober 2007 statt. Verschiedene Experten wurden eingeladen um den strategischen Teil des Richtplans zu erarbeiten. Das bestehende Agglomerationsprogramm Thun dient als Grundlage und soll in einen Richtplan Siedlung und Verkehr überführt werden, unter Berücksichtigung aller bestehenden Planungen der Region TIP.

Die Ziele des Workshops waren

- Erarbeitung von Leitlinien zur Siedlungsentwicklung in der Region TIP unter Berücksichtigung der notwendigen Abstimmung auf die Verkehrserschliessung (ÖV und MIV)
- Erarbeiten von Grenzen und Funktionen der Siedlungs- und Landschaftsräume
- Weiteres Vorgehen festlegen

Das Gesuch für den Staatsbeitrag wurde beim Kanton eingegeben und genehmigt. Somit kann die Arbeit am Regionalen Richtplan Siedlung und Verkehr aufgenommen werden.

## Umsetzung Teilrichtplan ökologische Vernetzung

Die Arbeitsgruppe ÖQV, mit je einer Vertretung aus den fünf Teilregionen und der Stadt Thun, traf sich 2007 zwei Mal. Beratende Fachplaner sind Markus Steiner, Landschaftsplaner und Roland Luder, Biologe. Als Projektleiterin der Trägerschaft TIP ist Suzanne Albrecht, Landschaftsarchitektin FH, zuständig.

An der Informationsveranstaltung vom 6. März 2007 wurden die Ackerbaustellenleitungen der Region im Gwatt-Zentrum aufdatiert zu

- den personellen Neuerungen aus der Fachstelle beim Kanton (Pensionierung von Ruedi Gilomen und Ersatz durch Hans Beyeler)
- den Daten der Vernetzungsanmeldungen wie Zunahme der Vernetzungsbeiträge um ca. 10% zum Vorjahr
- neuen Umsetzungsprojekt; Aufwertung von Wiesen zur Qualität.

Zentrale Themen: Die Listen pro Bewirtschafter wurden an die Ackerbaustellenleitungen gemeindeweise verteilt, damit bis Ende April die Anmeldungen für variable Schnitttermine und die Vernetzungsanmeldungen bei der Trägerschaft gemacht werden können.

Die Erfassung der Raumdaten (GeoID) gab viel zu diskutieren und bedeutet für die Ackerbaustellen einen enormen zusätzlichen Aufwand.

Die Trägerschaft hat im Jahr 2007 40 Vereinbarungen zum variablen Schnitttermin ausgestellt. Diese ermöglichen den Landwirten einen vorgezogenen Schnitttermin auf den bezeichneten Wiesen. Voraussetzung dazu ist die Einhaltung vorgegebener Bedingungen, wie die Vernetzung.

## Vernetzungsanmeldung / Raumdaten GeoID

Die Daten der Vernetzungsanmeldungen waren nur sehr schwer vergleichbar mit denen von 2006, da die Parzellennummern und die Flurnamen fehlten. Der Stundenaufwand war 2.5 Mal grösser als im Vorjahr (Aufwand von 40 auf 100 Stunden gewachsen).

Im Vergleich der Auszahlungen 2006, gingen die Beiträge 2007 an die Landwirte in der Region TIP um ca. 15'000.- Franken zurück (Vernetzung und Qualität).

Dies ist der erste Rückgang seit der Einführung der ÖQV im Jahr 2004. Vermutlich liegt der Grund bei der Datenumstellung auf Raumdaten und hängt nur bedingt mit der Aufgabe oder Zusammenlegung von Betrieben ab.

## Regionaler Teilrichtplan Abbau und Deponie

Die Zahlen über den Kiesabbau der Region TIP und die Deponie Materialentnahmen werden von der KSE Bern - Koordinationsstelle Steine und Erden, Kanton Bern, erfasst. Die aktiven Standorte erhalten einen Fragebogen ADT. Jährlich werden in der Region TIP ca. 252'000 m<sup>3</sup> Kies abgebaut. Die Vorgabe laut dem Regionalen Richtplan Abbau und Deponie TIP beläuft sich auf ca. 350'000 m<sup>3</sup>/Jahr (3.0 m<sup>3</sup> pro Einwohner und Jahr). Auf 45 Jahre gerechnet entspricht dies einem Volumen gemäss Richtplan ADT von ca. 16 Mio. m<sup>3</sup> Wandkies.

Die aktuellen Zahlen über den Aushub- und Inertstoffdeponiebetrieb 2007 werden ab Mitte 2008 in einem neuen Programm statistisch erfasst und ausgewertet.

Aktive Standorte sind folgende:

<b>Gemeinde</b>	<b>Standort</b>	<b>Tätigkeit</b>
Diemtigen	Schwenden, Würzigrube	Auffüllung unverschmutzter Aushub
Heimberg/Kiesen	Büemberg	Kiesabbau, Aushubablagerung
Heimberg	Kieswerk Heimberg	Verkauf Kies und Beton
Krattigen/Leissigen	Gipsgrube Rigips	Felsabbau von Gips und Anhydrit
Reutigen	Hanigrube	Kiesabbau, Aushubablagerung
Reutigen	Steinbruch Reutigen	Abbau von Fels und Gehängeschutt
Sigriswil	Meiersmaad, Schwanden	Auffüllung unverschmutzter Aushub
Spiez	Gesigen	Kiesabbau, Aushubablagerung
Spiez	Kanderdelta/Mündungsgebiet	Kiesabbau, Aushubablagerung
Thun	Pfandern	Kiesabbau, Aushubablagerung
Unterlangenegg	Zulgport	Kiesabbau, Aushubablagerung
Uttigen	Säget/Weid	Kiesabbau, Aushubablagerung
Wimmis	Steinigand	Aushubablagerung
Wimmis	Kienberg	Abbau von Gehängeschutt

Die KADTIP, Kommission Abbau und Deponie, TIP, traf sich regelmässig zu Sitzungen. Im März 2007 fand die Orientierungssitzung mit den Regierungsstatthaltern und Geschäftsführenden der angrenzenden Regionen statt. Die KADTIP ist für das Controlling in der Anwendung des Teilrichtplans zuständig und sorgt für die Umsetzung der Aufträge. Sie gewährt die laufende Nachführung des Teilrichtplans und der Objektblätter. Sie ist Ansprechstelle der Nachbarregionen, Gemeinden und Unternehmungen in Abbau und Deponie-Belangen.

Es fehlen Ablagerungsvolumen von jährlich 35'000m<sup>3</sup>. Um diese Entsorgungslücken zu füllen, ist eine Erhöhung der jährlichen Auffüllmengen an Standorten, wo dies betrieblich machbar ist, anzustreben.

Die KADTIP klärt zudem neue Standorte ab. Es sind dies:

Diemtigen	Steinbruch Cholere II	Abbau Blockfelsmaterial
Erlenbach	Brünnlisau	Ablagerung von unverschmutztem Aushub
Zwieselberg	Allmid	Kiesabbau / Aushubablagerung

### Handschlag Stadt-Land

Mit dem Projekt "Handschlag Stadt-Land" startete die Region Thun-InnertPort im Jahr 2005 zusammen mit den Regionen Kandertal, Kiesental und Gürbetal in die dreijährige Pilotphase zur Neuen Regionalpolitik. Das per Ende 2007 abgeschlossene Pilotprojekt kann grundsätzlich über alle Teilprojekte beurteilt als gut bewertet werden. Die gesetzten Ziele und Meilensteine wurden erreicht, wobei bei zwei Teilprojekten (Markthalle, respektive Vermarktung von regionalen Produkten und Clusterförderung, respektive "Kompetenzzentrum Hightech Natur") die Ziele und die Projektausrichtungen angepasst werden mussten.

Die wichtigsten erzielten Wirkungen sind die Vernetzung von vielen Akteuren, das Bündeln von Kräften und die sichtbaren Produkte, die aus dem Projekt entstanden sind wie beispielsweise die Datenbank für Veranstaltungen, Freizeitangebote und landwirtschaftliche Produkte, der Verkauf von regionalen Produkten im Detailhandel sowie die Durchführung eines Holzbaupreises. Mit den Teilprojekten wurden gute Grundlagen erarbeitet, die nach Abschluss des Pilotprojekts weiterentwickelt werden können. Im 2007 wurde als wichtiger Meilenstein erreicht, dass für alle Teilprojekte mit Abschluss des Projekts per Ende 2007 geeignete Lösungen vorliegen, die eine Weiterführung resp. Weiterentwicklung gewährleisten.

Für die am Projekt beteiligten Regionen Thun-InnertPort, Kandertal, Gürbetal und Kiesental bot das Pilotprojekt die Möglichkeit, erste Erfahrungen im Bereich der Neuen Regionalpolitik zu sammeln. Dieses Vorwissen erleichterte den im vergangenen Jahr abgeschlossenen Prozess zur Erarbeitung der "Regionalen Förderprogramme" in den einzelnen Regionen.

Angestrebt wird, die Grundidee von Handschlag Stadt – Land bei der geplanten Regionalkonferenz Thun-Oberland West zu integrieren. Die bessere Zusammenarbeit von Stadt und Land ist ein wichtiger Faktor für eine stärkere Identitätsbildung im Berner Oberland.

Im Januar 2007 wurde in Spiez ein Anlass organisiert, um das Lobbying für die Holzenergie zu aktivieren und Botschafter aus dem Berner Oberland zu gewinnen. Neben dem Pilotprojekt Handschlag Stadt-Land konnten sich die Vertreter aus dem Teilprojekt Holzenergie Berner Oberland und die regionalen Energieberatungen präsentieren. Die zukünftigen Botschafter wurden mit einem Argumentarium zur Holzenergie bedient, damit sie sich in Gemeinden und Institutionen für die Holzenergie einsetzen.

Die Internetseite [www.holzenergie-beo.ch](http://www.holzenergie-beo.ch) wurde regelmässig angepasst, unter anderem mit Anbietern von Energieholz (Stückholz, Schnitzel und Pellets). Sie wird 2008 von BEO HOLZ übernommen.

Eine fachliche Exkursion nach Vorarlberg zur Besichtigung öffentlicher Passiv-Holzgebäude wurde im Rahmen Teilprojekt "Holz als Baustoff" im Mai 2007 durchgeführt.

An der OHA 2007 in Thun berieten die regionalen Energieberatungen Thun-InnertPort/Kandertal/Gürbetal sowie Kiesental/Aaretal einmal mehr die Besucher an ihrem Stand zu Energiefragen und speziell zur Holzenergie. Es wurden 167 Beratungsgespräche geführt.

BEO HOLZ organisierte an der Neuland-Ausstellung in Thun die Halle 3 zum Thema Holz. Stand Holzenergie im Berner Oberland, siehe Abbildungen unten.



Mehrere Gespräche konkretisierten die Weiterführung des Teilprojekts Holzenergie Berner Oberland durch BEO HOLZ. Die Begleitgruppe, die sich mehrere Male jährlich trifft, soll weitergeführt werden. Eine Sitzung im November mit den regionalen Energieberatungen hat die Mitarbeit mit einer Vertretung in der Begleitgruppe definiert und garantiert eine gute Vernetzung in der Begleitgruppe Holzenergie Berner Oberland mit den regionalen Energieberatungen.

## RegioGIS Berner Oberland

Die Regionen TIP, Kandertal, Oberland Ost und Kiesental haben gemeinsam das Projekt RegioGIS Berner Oberland in Angriff genommen. Leider macht die Region Obersimmental-Saanenland zumindest vorläufig bei diesem Projekt nicht mit.

Das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern (AGR) hat einem Beitragsgesuch für die Übernahme von digital bereits erfassten Daten auf die gemeinsame Datendrehscheibe RegioGIS Berner Oberland zugestimmt. Die Projektorganisation ist seit längerem bestimmt und die Arbeiten wurden aufgenommen.

Mit der Umsetzung des Projekts RegioGIS Berner Oberland wurde die beodat GmbH beauftragt. Ein Vertrag zwischen der Einfachen Gesellschaft „Regionalplanungsvereine Berner Oberland“ und der beodat GmbH wurde ausgearbeitet und unterzeichnet. Alle Gemeinden haben im Februar 2007 die Vereinbarungsentwürfe mit der beodat GmbH erhalten, mit denen die Übernahme der Gemeindedaten und der Betrieb des RegioGIS geregelt werden.

Die Amtliche Vermessung ist für das ganze Berner Oberland und die Region Kiesental auf dem RegioGIS Berner Oberland aufgeschaltet ([www.be-geo.ch](http://www.be-geo.ch)). Die Aufschaltung der ersten Zonenpläne erfolgte im Herbst.

Alle Gemeinden haben mit dem Entwurf der Vereinbarung mit der beodat GmbH ein Login-Passwort erhalten, das ihnen den Zugriff auf die Amtliche Vermessung und später auch auf die anderen publizierten Daten ermöglicht. Für die Gemeinden, welche die Vereinbarung bis Ende Juli nicht unterzeichnet hatten, wurde der Zugriff auf die publizierten Datenebenen gesperrt und erst mit der Unterzeichnung wieder geöffnet.

## **Gefahrenkarte**

Die Daten der Gefahrenkarten gehören grundsätzlich den Gemeinden. Die Gemeinden wurden vom kantonalen Amt für Wald, Abteilung Naturgefahren, in einem Brief angefragt, ob sie bereit wären, die Daten der Gefahrenkarten freizugeben, um sie auf dem kantonalen Intranet („Geodat-Public“) zu veröffentlichen. Die Projektleitung hat mit dem Amt für Geoinformation des Kantons (AGI) und der Abteilung Naturgefahren des Amtes für Wald Kontakt aufgenommen, um das weitere Vorgehen zu diskutieren.

## **Newsletter**

Am 7. Juni 2007 wurde der erste Newsletter des Projekts „RegioGIS Berner Oberland“ per Mail an die Gemeinden verschickt. Damit will die Einfache Gesellschaft „Regionalplanungsvereine Berner Oberland“ aktuelle Informationen zur Entwicklung des Projekts liefern und den Gemeinden allenfalls offene Fragen beantworten.

## **Rechnungsstellung**

Den Gemeinden, welche die Vereinbarung unterzeichnet haben, wurden im August die Aufschaltkosten in Rechnung gestellt. Obwohl das RegioGIS mit der Amtlichen Vermessung bereits in Betrieb ist, wurden die Betriebskosten erst für die Zeit ab Juli 2007 belastet. Mitte 2009 wird sich den Gemeinden die letzte Gelegenheit bieten, zu den jetzt definierten Bedingungen mitzumachen. Wer ab 2010 mitmachen möchte, bezahlt die vollen Kosten.

## **Regionaler Naturpark Diemtigtal/ Regionaler Naturpark Thunersee-Hohgant**

Für die geplanten Regionalen Naturparks Thunersee-Hohgant und Diemtigtal stand im vergangenen Jahr die Erarbeitung des Managementplans im Zentrum. Der Managementplan bildet die Grundlage für die Errichtung eines Naturparks und den Start in die erste Betriebsphase. Beide in der Region Thun-InnertPort liegenden Naturparkprojekte beabsichtigen, die Errichtung des Parks während den nächsten zwei Jahren, das heisst im 2008 und 2009, vorzunehmen und ab 2010 in den Parkbetrieb überzugehen.

Die Anforderungen an den Managementplan für einen Naturpark wurden vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) erst im August 2007 bekannt gegeben. Bis zur Vorprüfung beim Kanton Bern im November 2007 und zur Eingabe der Unterlagen beim BAFU Ende Januar 2008 stand daher zur Ausarbeitung der Dossiers nur wenig Zeit zur Verfügung. Den Trägerschaften der Naturparkprojekte Thunersee-Hohgant und Diemtigtal gelang es aber, die Managementpläne per 31. Januar 2008 fertig zu stellen und beim BAFU einzureichen.

Wichtige Meilensteine für die Umsetzung von Pärken von nationaler Bedeutung waren im vergangenen Jahr die Inkraftsetzung des revidierten Natur- und Heimatschutzgesetzes sowie der Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (Pärkeverordnung, PÄV) per 1. Dezember 2007. Gesetz wie Verordnung liefern die gesetzlichen Grundlagen, um den geplanten Pärken in Zukunft einen offiziellen Status zu verleihen und sie bei der Errichtung und dem Betrieb eines Parks von nationaler Bedeutung finanziell zu unterstützen.

Die Region Thun-InnertPort war im 2007 eingeladen, zur Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung Stellung zu nehmen. In der Stellungnahme zur Pärkeverordnung hat die Region TIP betont, wie wichtig es aus ihrer Sicht ist, die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Wirtschaft, Soziales – beim Aufbau und Betrieb der Pärke gleichberechtigt zu berücksichtigen. Eine einseitige Priorisierung der ökologischen Anliegen in den Parkprojekten muss vermieden werden. Die Region hofft, dass die geplanten Pärke nicht nur ein Instrument zur Aufwertung von Natur und Landschaft sondern auch zur Regionalentwicklung darstellen.

## SchweizMobil

Das Projekt SchweizMobil soll voraussichtlich am 25. April 2008 in Murten offiziell eröffnet werden. Damit werden für Wanderer, Velowanderer, Mountainbiker, Skater und Paddler rund 20 nationale Routen und 100 ein- oder mehrtägige Routenhighlights zur Verfügung stehen.

Um dies zu ermöglichen, waren im vergangenen Jahr auf nationaler, kantonaler und regionaler Ebene zahlreiche Partner mit der Umsetzung der neuen Langsamverkehrsrouten beschäftigt.

Die Region Thun-InnertPort war zusammen mit den Regionen Kandertal, Obersimmental-Saenenland und Schwarzwasser mit der Koordination und Umsetzung der Mountainbike-Routen "Alpine Bike" und "Panorama Bike" betraut, die ausserhalb der kantonalen Zuständigkeit liegen. Um die Zusammenarbeit unter den Regionen zu regeln und vertraglich abzusichern, gründeten die Regionen im vergangenen Jahr eine Einfache Gesellschaft.

Als kompetenten und erfahrenen Partner für die Planung und Umsetzung der Mountainbike-Routen wählten die Regionen den VCS Berner Oberland. Im Sommer und Herbst 2007 signalisierte der VCS zusammen mit lokalen Partner und den Gemeinden den grössten Teil der SchweizMobil Routen im Oberland West und Schwarzwasser.

Im Kontakt mit den Verantwortlichen des Projekts SchweizMobil und kantonalen Stellen wurden noch mögliche Optimierungen bei der Routensignalisation vorgenommen, die gleichzeitig auch zu finanziellen Einsparungen führten.

Die Kosten für die Mountainbike-Routen wurden nach Abzug der kantonalen Beiträge unter den Regionen nach einem vereinbarten Schlüssel aufgeteilt.

Die Geschäftsleitung der Region Thun-InnertPort hat im Mai 2007 die für die Umsetzung des Projekts SchweizMobil notwendigen finanziellen Beiträge gesprochen, wobei ein Teil der Kosten an die betroffenen Gemeinden im TIP weitergegeben wurde.

Obwohl SchweizMobil voraussichtlich im Frühling 2008 eröffnet wird, wird es die Regionen noch darüber hinaus beschäftigen, da sie für den Unterhalt der SchweizMobil Mountainbike-Routen auf ihrem Gebiet verantwortlich sind.

## Energie

### Steigende Energiepreise beschäftigen die Bevölkerung

Das Jahr 2007 war von markanten Preissteigerungen bei den fossilen Energieträgern geprägt. Auch die Preise für Holzenergie haben angezogen und bei der elektrischen Energie werden Preissteigerungen diskutiert. Wer seine Wärmeerzeugung in der nächsten Zeit sanieren muss, stellt nun die Weichen für seine Wärmeversorgung der nächsten 20 Jahre. Unsicherheit und Unentschlossenheit sind gross. Die Betroffenen wissen, dass sie von den Unternehmern keine ganzheitliche Betrachtungsweise erhalten. Der Fokus der Unternehmer ist verständlicherweise auf ihr spezielles Fachgebiet beschränkt. In dieser Lücke ist die Regionale Energieberatung stark und wird von den Beratungssuchenden geschätzt. In unserer Vorgehensberatung versuchen wir unseren Kunden eine ganzheitliche Betrachtungsweise zu vermitteln und die Bestellkompetenz zu erhöhen. Dazu gehören auch die Vermittlung der Zielsetzungen der kantonalen und eidgenössischen Energiepolitik und die daraus ableitbaren Handlungsansätze. Die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe auf fossilen Brennstoffen ab 1. Januar 2008 dürfte der Nachfrage nach den Dienstleistungen der Regionalen Energieberatung weiteren Schub geben.

### Berner Oberland: „Im Wald wächst Wärme“

Im Berner Oberland soll vermehrt mit Holz geheizt und gebaut werden! Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik haben 4 Regionalplanungsverbände die letzten 3 Jahre das Projekt *Holzenergie Berner Oberland* durchgeführt. Dementsprechend war das Thema Holzenergie ein Schwerpunkt in der Beratungstätigkeit. Die Aktivitäten von *Holzenergie Berner Oberland* wurden auf das Jahr 2008 hin in eine definitive Trägerschaft überführt (*BeO Holz*).

### Erfolgreiche Einarbeitung neuer Energieberater

Markus Hänni, der seit 1992 als Energieberater tätig war, übernahm 2007 neue Aufgaben in der Energie Thun AG. Er bleibt Leiter der Regionalen Energieberatung. Das Energieberatungsteam besteht nun aus Markus May (seit 2000 tätig) und Marco Girardi (seit März 2007 tätig).

### Beispiele für die Beratungstätigkeit

- Beratung Bauwilliger sowie Klärung von rechtlichen Fragen mit Gemeinden, Architekten und Planern: Die Hilfe bei der Umsetzung des Energierechts ist weiterhin ein wichtiges Thema!
- Grobanalyse von grösseren Objekten: Altersheim Oberhofen, Restaurant Krone Oberhofen, Kirchengemeindehaus Markus Thun
- 4 Grobanalysen von Stockwerkeigentümergeinschaften und Mehrfamilienhäusern mit mehr als 1000 m<sup>2</sup> Wohnfläche in Heimberg, Oberhofen, Sigriswil und Thun.
- Stadt Thun: Die Energieberater werden zu grösseren Energie-Sanierungen, Betriebsoptimierungen und Neubauten beigezogen:
  - Schulanlage Gotthelf, Sporthalle nach MINERGIE-Standard, Betriebsoptimierung
  - Schulanlage Dürrenast, Ersatz erdgasbetriebene Wärme-Kraft-Kopplungsanlage
  - Richtlinien Heizungsstandard für Schulen
- Das Führen der Energiebuchhaltung für gemeindeeigene Bauten wird von insgesamt 12 Gemeinden und Kirchgemeinden sowie von 14 Institutionen (vornehmlich aus dem Betreuungsbereich) beansprucht. Aus zeitlichen Gründen musste die Auswertung von vielen Objekten auf das Folgejahr verschoben werden.
- Die Kontrolle der Massnahmenachweise gemäss KEnV (Kant. Energieverordnung) für 29 Gemeinden. Diese Dienstleistung wird vom Kanton nicht subventioniert.

- Vorträge und Veranstaltungen
  - Wohnheim, Weiterbildung Energie, 60 Personen
  - Verein. Berner Feuerungskontrolleure, 100 Personen
- Spiez: Stand der Energieberatung anlässlich der Labelübergabe Energiestadt

### Anzahl der Beratungen von Privaten, Firmen und Gemeinden

Die Zahl der zeitaufwändigen Beratungen im Büro und vor Ort verharrt auf hohem Niveau (2.5-mal so viele wie vor fünf Jahren!). Die Wartefristen betragen 2-3 Monate.

Markant zugenommen hat die Zahl der telefonischen Beratungen. Die Fragestellungen betreffen das gesamte Spektrum der Energieanwendungen: Wärmedämmung, Ersatz Wärmeerzeugung, Alternativenergien, Energieeffizienz im Wärme- und Strombereich, Mobilität, Förderbeiträge.

Statistik	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Grosse Beratungen (im Büro, vor Ort)	250	250	220	210	170	100	110	100
Energiebuchhaltung (Anzahl Objekte)	70	130	110	130	120	50	80	90
Kleine Beratungen (telefonisch)	500	420	230	280	260	220	300	380
Beratungen an Ausstellungen	230	200	250	380	400	500	280	250
Kontrolle Nachweise KEnV	180	200	220	210	230	160	130	140
<b>Total</b>	<b>1'230</b>	<b>1'200</b>	<b>1'030</b>	<b>1'210</b>	<b>1'180</b>	<b>1'030</b>	<b>900</b>	<b>960</b>

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Energieberatung hat in diesem Jahr wiederum viel Öffentlichkeitsarbeit betrieben:

- Das wöchentliche „Energie Quiz“ (jeweils Donnerstag, 11.15 Uhr) im Radio BeO.  
Zusätzlich: 2 Radiokurzbeiträge
- OHA-Auftritt „Energieeffiziente Elektrogeräte“
- Auftritt am Tag der offenen Türe der AAREwerke Energie Thun AG
- 3 Publireportagen in Thun Das Magazin!
- 1 Artikel über Energiethemen für alle Gemeindezeitungen im Energieberatungsgebiet
- 2'560 Dokumentationen und Merkblätter abgegeben
- Insgesamt 11 Referate und Führungen mit rund 320 Teilnehmern (Verdoppelung gegenüber Vorjahr).

### Dank

Wir möchten den Geldgebern danken, die dieses Beratungsangebot für Gemeinden, Private und Firmen ermöglichen:

Dem Amt für Umweltkoordination und Energie des Kantons Bern, der Region Thun-InnertPort, der Planungsregion Kandertal, dem Planungsverein der Region Gürbetal, der Netzulg AG sowie der Energie Thun AG.

Auskünfte erteilt:

Energie Schweiz, Regionale Energieberatung, Industriestrasse 6,  
3600 Thun

Energieberater:

Markus May, Tel. 033 225 66 93

[my@energiethun.ch](mailto:my@energiethun.ch)

Marco Girardi, Tel. 033 225 66 96

[gir@energiethun.ch](mailto:gir@energiethun.ch)

## Mandate Geschäftsstelle TIP

### Regionale Verkehrskonferenz RVK

Im vergangenen Jahr stand für die RVK-OW die Erarbeitung des Regionalen Angebotskonzepts 2010-2013 im Vordergrund. Aufgrund der Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels im Dezember 2007 und den damit verbundenen grossen Fahrplanänderungen im Fernverkehr hatte der Kanton Bern beschlossen, den Angebotsbeschluss 2005-2008 anzupassen und bis 2009 zu verlängern. Im Gebiet der RVK-OW hatte die Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels im Vergleich zu anderen Gebieten im Kanton Bern grosse Auswirkungen auf den Regionalverkehr, weshalb ein neues Angebotskonzept erarbeitet wurde. Im Angebotskonzept 2008 wurde der Regionalverkehr im Kander- und Simmental neu konzipiert und in der Region Thun-InnertPort das Anschlusskonzept angepasst. Das regionale Angebotskonzept 2010-2013 basiert auf diesen grundlegenden Änderungen, die erst im Dezember 2007 umgesetzt wurden, und auf bestehende konzeptionelle Grundlagen für den Raum Thun (Agglomerationsprogramm Siedlung und Verkehr, ÖV-Konzept Thun-Nord, ÖV-Studie Thun Süd). Auf die Erarbeitung weiterer konzeptioneller Grundlagen wird deshalb verzichtet. Das Angebotskonzept 2010-2013 enthält Optimierungsvorschläge für Linien, welche die Vorgaben der Angebotsverordnung nicht erfüllen, Anliegen von Gemeinden und Transportunternehmungen sowie aus den bestehenden konzeptionellen Grundlagen abgeleitete Massnahmen. Nach der Mitwirkung und Verabschiedung durch die Mitgliederversammlung soll das Regionale Angebotskonzept 2010-2013 Ende Mai 2008 beim Kanton eingereicht werden.

Als laufende Geschäfte war die RVK-OW mit der Begleitung von verschiedenen Versuchsbetrieben beschäftigt. Die Versuchsbetriebe Hangbus und Gurzelen-Uetendorf hatten sich in ihrer dreijährigen Versuchsphase positiv entwickelt und konnten deshalb per Dezember 2007 ins Grundangebot aufgenommen werden. Für den geplanten Versuchsbetrieb Heimberg (Verlängerung Linie 3) zeigte die beauftragte Planergemeinschaft in einem Vorprojekt auf, welche baulichen, verkehrslenkenden und organisatorischen Voraussetzungen für die Durchführung eines Versuchsbetriebs erfüllt sein müssen. Zusätzlich wurde im Herbst 2007 eine Staubeobachtung durchgeführt. Die Einführung des Versuchsbetriebs ist für Dezember 2009 vorgesehen.

Das geplante Fussballstadion mit Zusatznutzung beim Autobahnanschluss Thun Süd muss gemäss kantonaler Vorprüfung mit dem öffentlichen Verkehr Güteklasse B erschlossen werden. In einer Studie wurden verschiedene Varianten zur ÖV-Erschliessung des Raums Thun Süd untersucht. Es zeigte sich, dass zwischen der Erschliessung von Stadion und zukünftigen Siedlungsentwicklungsgebieten keine Synergien genutzt werden können. Für die Erschliessung des Fussballstadions und des Einkaufszentrums soll eine neue Haltestelle errichtet und der Takt der bestehenden Buslinie verdichtet werden.

### Regionale Seeverkehrskommission SVK

Die Überarbeitung des Richtplans Bootsstationierung Thuner- und Brienersee konnte noch nicht in Angriff genommen werden. Erste Vorabklärungen wurden getätigt. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung hat Abklärungen zu treffen, die massgebend sind, bevor eine Anpassung des Richtplans erfolgen kann.

## Entwicklungsschwerpunkt Thun-Nord/Steffisburg ESP

Das definitive Nutzungskonzept Thun des VBS wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2008 vorliegen. Erste Zwischenergebnisse konnten 2007 für die Projektarbeiten verwendet werden.

Die Projekte "Entwicklungsvorstellungen und Nutzungskonzept MB 6+" und das Konzept " Erschließung, Sicherheit und Signalisation (ESS) ESP Thun Nord / Steffisburg" konnten gestartet werden. Sie bilden den Schwerpunkt der Aktivitäten.

Die Koordination von Planungen im ESP konzentrierte sich auf den Bypass Thun Nord und die dazu vorgesehenen flankierenden Massnahmen. Die Geschäftsstelle ESP Thun Nord / Steffisburg ist im Lenkungsausschuss des Projektes Thun Nord vertreten. Die Anliegen des ESP können so bereits in der konzeptionellen Phase eingebracht werden.

## Bilanz 2007

Bilanz per	31.12.2006		31.12.2007	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Kasse	32.30		68.45	
Postcheck	2'983.60		757.95	
Amtersparniskasse Thun	68'824.30		65'370.00	
Debitoren	35'355.40		251'633.90	
Wertpapiere	50'850.75		51'201.95	
Projekte	28'431.45		37'657.75	
Transitorische Aktiven	50'800.00		0.00	
Kreditoren		41'900.35		173'182.45
Transitorische Passiven		6'680.00		7'568.00
Rückstellungen		89'881.55		92'536.25
Vereinsvermögen		98'815.95		133'403.30
<b>Bilanzsumme</b>	<b>237'277.80</b>	<b>237'277.85</b>	<b>406'690.00</b>	<b>406'690.00</b>

### Bestätigung der externen Revisionsstelle

In Ausübung des uns erteilten Auftrages haben wir die auf den 31. Dezember 2007 mit Aktiven und Passiven von Fr. 406'690.00 und in der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 34'587.35 abgeschlossene Jahresrechnung der Region Thun-InnertPort geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung der Region Thun-Innertport zu genehmigen.

Urtenen-Schönbühl, 3. April 2008

**ROD Treuhandgesellschaft des  
Schweiz. Gemeindeverbandes AG**

# Jahresrechnung 2007



Bezeichnung	Rechnung 2006		Budget 2007		Rechnung 2007	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Organe</b>	<b>9'041.00</b>		<b>10'000.00</b>		<b>9'895.00</b>	
Organe	9'041.00		10'000.00		9'895.00	
<b>Geschäftsstelle</b>	<b>338'795.50</b>		<b>293'500.00</b>		<b>325'504.05</b>	
Personalkosten	271'400.05		237'000.00		259'220.50	
Büromaterial- und Druckkosten	6'668.20		8'000.00		8'264.10	
Anschaffungen, Unterhalt	1'226.50		3'000.00		0.00	
Mietkosten	15'106.55		15'500.00		15'317.60	
Öffentlichkeitsarbeit	8'834.10		3'000.00		2'061.75	
Verwaltungsaufwand	24'063.10		15'000.00		28'718.90	
Mitgliederbeiträge	11'497.00		12'000.00		11'921.20	
<b>Energieberatung</b>	<b>20'000.00</b>		<b>20'000.00</b>		<b>20'000.00</b>	
Energieberatung	20'000.00		20'000.00		20'000.00	
<b>Einnahmen</b>		<b>477'913.30</b>		<b>443'800.00</b>		<b>504'066.20</b>
Zinsen		666.90		800.00		820.10
Drittaufträge		113'856.35		80'000.00		132'356.05
Kantonsbeiträge		115'000.00		115'000.00		115'000.00
Ordentliche Mitgliederbeiträge		242'390.05		242'000.00		242'390.05
Übrige Beiträge		6'000.00		6'000.00		13'500.00
<b>Total Geschäftsstelle</b>	<b>367'836.50</b>	<b>477'913.30</b>	<b>323'500.00</b>	<b>443'800.00</b>	<b>355'399.05</b>	<b>504'066.20</b>
<b>Ertragsüberschuss GST</b>	<b>110'076.80</b>		<b>120'300.00</b>		<b>148'667.15</b>	
<b>Projekte</b>	<b>90'189.15</b>		<b>114'000.00</b>		<b>98'401.45</b>	
Abbau und Deponie TRP Umsetzung	6'039.15		8'000.00		5'729.80	
Geoinformationssystem TIP	25'000.00		15'000.00		15'000.00	
Handschlag Stadt - Land	30'000.00		30'000.00		30'000.00	
Landschaftsrichtplan Erarbeitung	10'000.00		15'000.00		15'000.00	
ÖQV - Umsetzung teilreg. Richtpläne	15'000.00		15'000.00		3'693.45	
RP verk.intensive StaO/PP-Bewirtsch.			3'000.00			
Ausscheidung reg. Arbeitsschwerp.	4'150.00		5'000.00			
Richtplan Siedlung und Verkehr			15'000.00		15'000.00	
Agglomerationsprogramm			8'000.00		5'978.20	
Schweiz Mobil					8'000.00	
<b>Projektbeiträge</b>	<b>11'871.05</b>		<b>15'000.00</b>		<b>15'678.35</b>	
Projektbeiträge regional/teilregional			5'000.00			
Förderung reg. Entwicklung - Beiträge	215.20					
Netzwerk Berner Bergregionen	379.00				475.40	
Veloverkehr Massnahmen	1'276.85				1'202.95	
Panorama Rundweg Thunersee					4'000.00	
Naturparkprojekte			10'000.00			
- Reg. Naturpark Diemtigtal Beitrag	5'000.00				5'000.00	
- Regionaler Naturpark Thunersee	5'000.00				5'000.00	
<b>Aufwandüberschuss Projekte</b>	<b>102'060.20</b>	<b>110'076.80</b>	<b>129'000.00</b>	<b>120'300.00</b>	<b>114'079.80</b>	<b>148'667.15</b>
<b>Aufwand-/Ertragsüberschuss Total</b>	<b>8'016.60</b>			<b>8'700.00</b>	<b>34'587.35</b>	
Kapital per 01.01.2008: Fr. 133'403.30						